



Bild: Fotolia

Workshop 1

Diagnostik und individuelle Förderung - Wir nehmen alle mit

Referent: **Heike Trojan** (Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung Köln)

John Hattie kommt in seiner pädagogischen Studie u. a. zu dem Ergebnis, dass "der Unterricht

mit den Augen des Lernenden konzipiert werden sollte". Nur wenn ich meine Schülerinnen und Schüler wirklich kenne und sie in ihrem Verhalten verstehe wird mir dies auch gelingen. In diesem Workshop stehen die Schülerinnen und Schüler im Fokus, die sich in der beruflichen Orientierung befinden (> 16 Jahre), mit besonderem Förderbedarf in der sozialen und emotionalen Erziehung, im Lernen und ihrer motorischen Entwicklung. Wir werden uns insbesondere mit folgenden Fragestellungen beschäftigen:

Wie kann Diagnostik alltagstauglich in den Unterricht einfließen?

Wie gelingt eine differenzierte, systematische, bewusste und reflektierte Lerngruppenanalyse?

Welche Faktoren fördern und welche behindern das Lernen?

Wie entwickle ich geeignete individuelle Fördermaßnahmen?

In diesem Workshop wurde exemplarisch anhand eines Unterrichtsvorhabens die Lerngruppenanalyse und individuelle Förderplanung praktisch "durchgespielt". Beispiele und Anregungen, mit dem Ziel langfristig ein eigenes tragfähiges Analyse- und Förderkonzept zu entwickeln, waren dabei bestand des Workshops.

Check-In

Meine Rollen im Unterricht

Wir sind im Sportunterricht nicht nur Lehrer. Abhängig von der Lerngruppe, deren Behinderungen und Potentialen, müssen wir im Unterricht viele verschiedene Rollen einnehmen um integrativ erfolgreich unterrichten zu können. Bewerten Sie in welcher Intensität Sie sich in den folgenden Rollen sehen.

+ (Trifft voll zu), O (Geht so), - (Trifft nicht zu)

Checkliste: Meine Rollen als Lehrerin, bzw. Lehrer		+	O	-
1	Ich sehe mich als Diagnostiker, der die unterschiedlichen Leistungsstände und –fähigkeiten analysiert.			
2	Ich sehe mich als Förderpädagogin, die individuelle Lernziele und individuelle Fördermaßnahmen plant, Lernhilfen erfindet sowie Formen der Differenzierung und Individualisierung plant.			
3	Ich sehe mich als Moderator und Lernbegleiter, der Aufgaben plant, an denen die Schüler weitestgehend selbständig arbeiten können.			
4	Ich sehe mich als Anwalt und Schlichter bei Konflikten, gezeichnet durch Klarheit und Konsequenz bei Interventionen, Verlässlichkeit und Transparenz in den Entscheidungen.			
5	Ich sehe mich als Struktur- und Rhythmusgeber für tägl. Abläufe.			
6	Ich sehe mich als Schiedsrichter der vereinbarte Normen und Regeln überprüft.			
7	Ich sehe mich als Sozialpädagoge der die Beziehungsfähigkeit der Lerngruppe stärkt und als Vorbild für einen respektvollen Umgang.			
8	Ich sehe mich als Vermittler/in von Lerntechniken, plane kleine überschaubare Einheiten und setze viele Wahrnehmungskanäle ein.			
9	Ich sehe mich als Berater der Fremd- und Selbstwahrnehmung entwickelt, Einfühlungsvermögen und Identität.			
10	Ich sehe mich als Trainer, der dem Bewegungsdrang gerecht wird und technische Fähigkeiten und Taktiken einübt und fordert.			
11	Ich sehe mich als Animator, der die Schülerinnen zum Lernen und lebenslangen Sporttreiben motiviert.			

Ausblick: Gibt es eine oder mehrere Rollen die Sie gerne noch mehr ausfüllen möchten? Wenn ja, notieren Sie jeweils eine Rolle auf eine Karte über die Sie mehr erfahren möchten.

Ja

Nein

Check-In

Lerngruppenanalyse und Förderorientierte Unterrichtsplanung

Nur wenn ich meine Lerngruppe gut kenne kann ich alle in den Unterricht integrieren und angemessen fördern. Bewerten Sie wo Sie im Hinblick Ihrer Lerngruppenanalyse und Förderplanung stehen, indem Sie die entsprechende Spalte ankreuzen.

+ (Trifft voll zu), O (Geht so), - (Trifft nicht zu)

Checkliste: Lerngruppenanalyse und Förderplanung		+	O	-
1	Ich kenne die sportlichen Neigungen, Freizeitaktivitäten und Interessen meiner Schülerinnen und Schüler.			
2	Ich kenne die Lernvoraussetzungen meiner Schüler in Sport und habe ein diagnostisches Entwicklungsprofil über die Fähigkeiten, das Vorwissen, Verhalten und Besonderheiten meiner SuS erstellt.			
3	Ich kenne das soziale Gefüge meiner Klasse und deren Förderbedarf. Teambildende Maßnahmen habe ich eingeführt.			
4	Ich kenne die Behinderungsformen meiner Schüler, psychische Störungen, Erkrankungen und den damit verbundenen Entwicklungserschwernissen, Benachteiligungen und Einschränkungen auf die Gesamtentwicklung.			
5	Ich tausche mich regelmäßig mit meinem Klassenteam über die Lerngruppe aus.			
6	Ich habe individuelle bedarfsorientierte Förderpläne erstellt, darin Förderziele, Formen der Begleitung, Kompensationsmittel und mediale Hilfen festgelegt.			
7	Meine Stundenthemen und Förderziele erschließen sich insbesondere aus der Lernausgangsanalyse.			
8	Ich fördere die Eigenständigkeit und das Selbstbewusstsein durch selbstverantwortliches Üben, Rollenübernahme, etc.			

Ausblick: Möchten Sie eine oder mehrere der acht Maßnahmen zukünftig mehr in den Blick nehmen? Wenn ja, notieren Sie die Maßnahme auf eine Karte, über die Sie mehr erfahren möchten.

Ja

Nein

Check-In

Förderorientierte Unterrichtsplanung und Durchführung

Bewerten Sie wo Sie im Hinblick eines förderorientierten Sportunterrichts stehen.
 Welche der (sonderpäd.)Maßnahmen berücksichtigen Sie in Ihrem Sportunterricht?

+ (Trifft voll zu), O (Geht so), - (Trifft nicht zu)

Checkliste: Unterrichtsklima und Unterrichtsdurchführung		+	O	-
1	Ich wirke von Beginn an erzieherisch auf meine Lerngruppe ein und gebe ihnen äußeren Halt durch klare Regeln, konsequenten Umgang bei Verstößen und feste Strukturen.			
2	Ich Sorge für ein lernförderliches und motivierendes Klima: Freundliche Ansprache, klare Struktur, Zielklarheit, Differenzierung, ausgewogener Wechsel von Anspannung und Entspannung, spielerische Übungsformen, ausreichend Bewegungszeit, Lob, Erfolgserlebnisse sichern, etc.			
3	Ich Sorge für Transparenz bezüglich Ziel, Unterrichtsverlauf und Beurteilungskriterien. Ich schließe Lernverträge.			
4	Ich plane auch gemeinsam mit meinen Schülerinnen problemlösende Lernschritte. Die Schüler entwickeln z. B. selbstständig, für sie passende Regeln für ein Sportspiel.			
5	Ich analysiere in jeder Stunde meine Schüler um sie flexibel und zielführend in den gemeinsamen Lernprozess zu integrieren.			
6	Ich reflektiere und dokumentiere gemeinsam mit den Schülern ihre Entwicklung. (=>Beurteilungstransparenz)			
7	Ich installiere in meinen Unterricht Rituale: Einstieg, Zwischensicherung, Feedbackprozesse über Lernfortschritte.			
8	Meine Unterrichtsorganisation orientiert sich an den individuellen Lernvoraussetzungen (motorische, kognitive und kommunikative Möglichkeiten, Leistungsfähigkeit etc.).			
9	Ich übe mit meinen Schülern Gesprächstugenden: Zuhören, ausreden lassen, nicht angreifen, die Meinung achten.			

Ausblick: Möchten Sie eine oder mehrere der neun Maßnahmen zukünftig mehr in den Blick nehmen? Wenn ja, notieren Sie die Maßnahme auf eine Karte über die Sie mehr erfahren möchten.

Ja

Nein

Diagnostik und Feststellung von individuellem Förderbedarf

Entwicklung und Förderung diagnostischer Kompetenz

Lehrerinnen und Lehrer diagnostizieren täglich im Sportunterricht, selten sind sie sich dessen wirklich bewusst: Sie beobachten das Verhalten, beurteilen Mitarbeit und Verhalten, überprüfen Erlerntes und vergeben Zensuren.

Pädagogische Diagnostik umfasst alle diagnostischen Tätigkeiten, durch die viele bedeutsame Informationen gesammelt werden, die helfen, den Menschen in seiner besonderen Lebens- und Lernsituation zu verstehen um ein entsprechend förderliches Lehr- und Lernangebot zu gestalten. Diagnostische Handlungskompetenz umfasst daher die Fähigkeit bewusst die Lernbedürfnisse und Entwicklungsmöglichkeiten, Interessen, Neigungen, Bedürfnisse und Beeinträchtigungen der Schülerinnen und Schüler zu kennen. Hinzu kommt eine systemisch-konstruktive Auseinandersetzung mit den Zusammenhängen von herausfordernden pädagogischen Situationen, z.B. mit den Schulerfahrungen der Schüler, deren Vorerfahrungen, Fähigkeiten, Fertigkeiten, Kenntnisse, Motivationen, physischen und psychischen Einschränkungen, Problemen, Elternhaus, Klassenklima, Freizeitverhalten. Zudem gilt es die Lerngruppenanalyse zu dokumentieren und fortzuschreiben. Dabei gilt es Ressourcen und Besonderheiten möglichst objektiv zu beschreiben, Stigma zu vermeiden und Potentiale herauszuarbeiten.

Mögliche Diagnose- und Förderanlässe:

- Lernschwierigkeiten, Lernhemmungen,
- Einstellung zum Sport, Bewegungsmotivation, Leistungsbereitschaft,
- Konfliktfähigkeit, soziales Verständnis, Regelkonformität,
- Aufgabenverständnis, Leitungsfähigkeit (Trainer, Schiri),
- Verantwortungsbereitschaft, Zuverlässigkeit, Empathiefähigkeit, Selbstbewusstsein, Reflektionsfähigkeit, Nähe-Distanzverhältnis, Selbstorganisation, Selbständigkeit, Selbstreflexion,
- Wissen, Können, Transferleistung,
- Störungen oder Erkrankungen; LRS, ADS, ADHS, Dyskalkulie, Psychose, Depression,
- Behinderungen, körperliche Einschränkungen, Schmerzen,
- Kritik- und Dialogfähigkeit, Wortschatz, Redefluss,
- Kognitive und praktische Leistungsfähigkeit,
- Schulmüdigkeit, Lernmotivation, Einstellung zum Sportunterricht,
- Wahrnehmung und Motorik,
- Kondition, körperliche Konstitution,
- Evtl. Berufsorientierung, Berufswahlentscheidung,
- Auffälliges soziales Umfeld, Familie, Freizeitverhalten (Verein, Freizeitsport).

Heterogenität ist der Normalfall – wir können lernen, dies konstruktiv zu nutzen, indem wir...

- eine Selbstverständlichkeit darin entwickeln, mit den Schülern und Schülerinnen in direkten, individuellen Kontakt zu treten, um diese Unterschiedlichkeit erfassen zu können.
- sie beobachten und Entwicklungsstände, Lernwege, Lernfortschritte und individuelle Lern-/ Leistungshindernisse deuten und auf dieser Grundlage differenzierende und individualisierende Maßnahmen entwickeln.

Feststellung von Stärken und individuellem Förderbedarf

Lernvereinbarung

1. Meine Ziele:

2. Ich möchte meine Ziele bis zum erreichen.

3. Ich werde Folgendes tun um meine Ziele zu erreichen:

4. Ich möchte von unterstützt werden.

Folgende Hilfen möchte ich gerne in Anspruch nehmen:

Meine Maßnahmen zur Zielüberprüfung:

Ort, Datum

Beteiligte

Feststellung von Stärken und individuellem Förderbedarf

Schülerverhalten beobachten, analysieren, verstehen und fördern

Allgemeine Lernausgangsanalyse einer (11.) Klasse für Schülerinnen und Schüler ohne Berufsausbildungsverhältnis:

Die Klasse besteht aus fünfzehn Jugendlichen, die ohne besondere Hilfen keinen Zugang zur Ausbildung und Arbeit finden, aufgrund von Schwierigkeiten in ihrer Bildungs- und Lebensbiografie. Sie besuchen eine Berufsvorbereitende Maßnahme über die Arbeitsagentur und besuchen zwei Tage in der Woche das Berufskolleg.

Bildungsbiografie:

- Drei Sonderschüler ohne Schulabschluss und Acht mit Schulabschluss nach Klasse 9,
- Drei Jugendliche ohne Aussicht auf einen Hauptschulabschluss, sie benötigen ausbildungsbegleitende Hilfen,
- Eine Jugendliche mit Abschluss die an der ersten Schwelle scheiterte, keinen Ausbildungsplatz findet, aufgrund schlechter Zeugnisse und Bewerbungsunterlagen,

Lebensbiografie:

- Zwei Schüler haben gesundheitliche Einschränkungen,
- Zwei Schüler waren in der Vergangenheit Mitglied in einem Fußballverein.
- Zwei ausländische Schüler und ein Aussiedler mit Sprachproblemen und Migrationshintergrund,
- Alle Schüler mit mehr oder weniger misslungener familiärer Sozialisation, z. T. multiproblematische Herkunftsfamilien mit Gewalterfahrungen und entsprechenden Sozialisationsdefiziten,
- Individuelle Beeinträchtigungen psychischer, physischer oder sonstiger persönlicher Art: Alle mit Lern- und Leistungsbeeinträchtigungen, sowie Entwicklungsstörungen,
- Schulische Überforderung und Leistungsmisserfolge,
- außerschulische Überforderung und Lebensprobleme,
- Allgemeine Sinn- und Identitätssuche, z. T. Protest- und Autonomiebeweise.
- Die meisten Schüler zeigen bei Aufgaben zur Selbsteinschätzung und selbständigen Erarbeitung eine stark ablehnende Haltung. Vermutlich durch die Unerfahrenheit, Unsicherheit, geringe Selbstwirksamkeitserwartung und Unverständnis („woraufhin“?).

Lernkontrolle: Haben Sie durch diese Lernausgangsanalyse ein ausreichendes Bild von der Klasse erhalten. Könnten Sie auf dieser Basis einen Förderplan erstellen? Wenn Nein, was fehlt Ihnen?

Ja

Nein

Feststellung von Stärken und individuellem Förderbedarf

Individuelle Lernausgangsanalyse im Fach Sport/Gesundheitsförderung:

Die Unterrichtsbeobachtungen zeigen, dass fast alle Schüler **Konzentrationschwierigkeiten** haben und eine eher gering ausgeprägte **Lernausdauer**. Hinzu kommt eine geringe Frustrationstoleranz bei Nichtgelingen. Dies äußert sich in einem aggressiven Verhalten (z. B. unfaires Spielen, Beleidigungen, Provokationen). Kommt es in der Folge zu **Konflikten**, können sie diese nicht selbstständig regulieren. Sie lassen sich aber auf Regulierungen durch die Lehrkraft ein. Sie arbeiten konzentriert wenn sie wissen wozu und woraufhin sie Arbeitsaufträge erledigen sollen, ihnen eine kleinschrittige Struktur mitgegeben wird und die Regeln transparent sind, sowie deren Einhaltung von der Lehrperson beachtet wird. Sie sind **motiviert**, wenn sie die Unterrichtsthemen mitgestalten können, sie mit einem Partner arbeiten können, alle mitarbeiten und sie ihren Lernerfolg erleben, sich dabei ihrer Fähigkeiten bewusst werden und sich zeigen können. Sie entwickeln zunehmend **Respekt und Fairness**, indem Sie eigene Regeln entwickeln und Konsequenzen vereinbaren, dies schätzen sie.

Viele Schüler können sich Arbeitsaufträge schwer merken und haben oft **Verständnisprobleme**, wenn nur ein „Kanal“ angesprochen wird. **Problemlösestrategien** beim selbständigen Arbeiten sind bei fast allen Schülern nur im Ansatz vorhanden. Dies erklärt sich durch den diagnostizierten Förderschwerpunkt Lernen, fehlendem Interesse und Übung. Ausnahme:...

Sportmotorische und fachliche Analyseergebnisse:

Die Klasse absolvierte partnerweise einen vorgegebenen Fitnessparcours (Bewegungsaufgaben zur Überprüfung der konditionellen Fähigkeiten und körperlichen Wahrnehmung, sowie fachliche Befragung). Festgestellt wurden leichte bis schwere sportmotorische Schwächen, zum größten Teil keine altersangemessene Entwicklung der konditionellen Fähigkeiten, allerdings kaum Einschränkungen der Handlungsmöglichkeiten:

- Keine altersangemessene Entwicklung der koordinativen Fähigkeiten; die Auge-Hand-Koordination und das Halten des Gleichgewichts stellt für einige Schüler eine große Herausforderung dar, insbesondere Mirko (stark übergewichtig) und Sarah (Epilepsie).
- Mangelnde altersentsprechende Ausdauerfähigkeit bei fast allen Schülern: die Pulswerte erreichten bei einem mittleren Laufgeschwindigkeit schon nach 3 Minuten bis zu 190 S/Min. Die Erholungszeit war deutlich länger als 5 Min. Ausnahme Peter und Maria.
- Einschränkung der allgemeinen Beweglichkeit aufgrund verkürzter Muskulatur, insbesondere der Ischiocruralen Gruppe (Beinbeuger), Adduktoren (Schenkelanzieher) und M. pectoralis (Brustmuskel). Gute Beweglichkeit zeigten Eva und Steffi, nur sie konnten benennen welche Muskeln sie gerade dehnen, zur Hälfte mit dem richtigen Namen.
- Eine angemessene Ausprägung von Muskelkraft ist nur bei wenigen SuS festzustellen (Peter, Maria, Jusuf, Marcus). Schwächen zeigten sich vor allem beim M. pectoralis (Liegestütz: 0-5 Wdh.), Latissimus (Klimmzug: 0-2 Wdh.) und der Bauchmuskulatur (Crunches: 10-15 Wdh.). Die Sus konnten nur bei den Crunches die Muskulatur benennen die sie gerade anspannen, ansonsten war die Wahrnehmung sehr diffus.
- Bezüglich der kognitiven Fähigkeiten zeigte sich im Rahmen der Befragung, dass sie sehr geringe Kenntnisse (kein Basiswissen) über Muskelgruppen, das Herz-Kreislaufsystem und den Anpassungserscheinungen durch Kraft- und Ausdauertraining besitzen.

Lernkontrolle: Haben Sie nun ein klares Bild von der Lerngruppe um angemessene Förderziele und –maßnahmen planen zu können? Welche Konsequenzen ziehen sie daraus für ihre eigene Analyse? _____

Ja

Nein

Leistungsbewertung

Meine Sportnote?!

Aufgabe: Welches Notenziel setzt du dir für dieses Schulhalbjahr?
Die Bewertungskriterien sind vorgegeben, so kannst du selbst bestimmen welchen Einsatz du bereit bist in Sport zu bringen. Am Ende des Halbjahres überprüfst du dann noch mal deine Einschätzung und bewertest dich selbst. Gemeinsam stimmen wir uns dann über deine Note ab.

Zur Erinnerung - Grundsätzlich gelten folgende Regeln:

Selbstverständlich sind Sportsachen, Anwesenheit, respektvoller Umgang und Fair Play. Schmuck ist immer vor der Stunde abzulegen, Handy ist Tabu.

Bei Verletzungen o.ä. müssen Alternativaufgaben übernommen werden. Diese sind selbstständig zu übernehmen, wahlweise Protokoll schreiben, Parcours ausarbeiten, Rolle als Schiedsrichterin oder Trainerin übernehmen.

Anteil	Bewertungskriterien	Note	Anteil
30%	Engagement und Leistungsentwicklung: Lernbereitschaft, Lernanstrengung, Motivation, Selbstständigkeit, Sportregeln wurden immer eingehalten.		x3=
40%	Technische und taktische Spielfähigkeiten. (Resultate aus den Testergebnissen und Spielbeobachtungen)		x4=
10%	Teamfähigkeit: Hilfsbereitschaft (z.B. regelmäßige Hilfe beim Auf- und Abbau), Verantwortungsübernahme für sich und die Gruppe, gute Zusammenarbeit, andere motivieren, unterstützen und Kompromisse eingehen.		
20%	Mitgestaltung und Anleitung von Spielformen und Übungen: Übernahme von Aufwärmtraining, Taktische Vorschläge, verantwortliche Spieltrainerin, Spielregeln verstehen und sinnvoll verändern.		x2=
100%	Gesamtbewertung		
Abzüge	Jede unentschuldigte Fehlzeit verschlechtert die Endnote. Die Stunde wird jeweils mit ungenügend gewertet. Fehlzeiten: _____		

Abschlussreflexion

Standortbestimmung

Positionieren Sie sich abschließend zu folgenden Aussagen indem Sie das passende Symbol ankreuzen.

1. Ich habe Ideen gewonnen, mit denen ich alltagstauglich diagnostizieren und fördern kann.



2. Ich nehme wirkungsvolle Ideen für meinen Unterricht mit, die das Lernklima verbessern und das tägliche Unterrichten in besonders heterogenen Gruppen erleichtern könnten.



3. Ich habe den Austausch in der Gruppenarbeit konstruktiv erlebt.



4. Die 90 Minuten wurden gut genutzt.



Lernkontrolle: Haben die vier Aussagen den Kern des Workshops erfasst? Wenn nicht ergänzen Sie stichwortartig was Sie noch mitgenommen haben, bzw. was Ihnen fehlte:

Ja

Nein